

# Albert-Schweitzer-Bote

Albert-Schweitzer-Haus



*Ich wünsche Euch aus Herzensgrund  
ein gutes Jahr zur Stund,  
ein neues Jahr, das auch erquicket  
und alles Übel von Euch schickt!*

*Johann Wolfgang v. Goethe*

**Januar/Februar 2012**

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe LeserInnen unserer Zeitung

Spätestens mit den Kirchenglocken, die das Neue Jahr einläuten, stellen sie sich ein: die guten Vorsätze für das Neue Jahr.

Der Jahreswechsel mit seinem Neubeginn gibt uns die Motivation auch in unserem Leben Dinge neu zu definieren. Das ist auch gut so. Wann, wenn nicht jetzt, ist der Zeitpunkt angemessen? Wir schütteln das alte Jahr mit seinen Irrungen und Wirrungen ab und wenden uns neuen und verheißungsvollen Ufern zu.



Was bisher vielleicht nicht geklappt hat, jetzt wird es passieren, weil wir es uns vorgenommen haben. Was gibt es da nicht alles: wir werden gesünder leben, wir werden uns mehr Zeit nehmen für die Familie, für Freunde, für uns selbst. Und da gibt es noch eine ganz praktische Seite: wir werden endlich den Kleiderschrank, die Kommode und die alten Fotos sortieren. Aufräumen mit dem, was sich in zig Jahren angesammelt hat.

Psychologen sagen, man soll sich konkret etwas vornehmen. Also: am ersten Samstag im Neuen Jahr räume ich meine Fotos auf. Damit das auch umgesetzt wird, bitte ich meine Nachbarin mir dabei zu helfen. Nur wenn man eine Verbindlichkeit herstellt, wird es auch gelingen.

Deshalb: Nehmen Sie sich ruhig etwas vor für das neue Jahr, aber seien Sie nachsichtig mit sich, wenn es nicht so funktioniert, wie Sie es sich vorstellen. Hauptsache ist doch, die positive Energie, die uns das bevorstehende Jahr vermittelt.

Ein gutes und vor allem gesundes Neues Jahr  
wünscht Ihnen  
Ihr Johannes Heininger

**Wir begrüßen herzlich** unsere neuen  
Bewohnerinnen und Bewohner

Wagner, Marta – WB 5  
Söchting, Reiner – WB 4  
Reinhard, Werner – WB 1  
Hoffmann, Hubert – WB 2  
Schäfer, Ruth – WB 3  
Harnisch, Josef – WB 4  
Hammes, Gertrud – WB 3  
Schuch, Edith – WB 1



## INHALT

Veranstaltungen und Termine.....	3
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.....	4
Wir trauern um.....	4
Jubiläen unserer MitarbeiterInnen.....	5
Archibald und Sissi.....	6
Kalenderblatt Januar 2012.....	9
Kalenderblatt Februar 2012 (Schaltjahr).....	11
Wissenswert - mit Tango beschwingt ins neue Jahr.....	13
Die Glocke.....	15
Frag doch mal den Opa - was ist ein Hochrad?.....	17
Gedichte.....	19
Ratespaß.....	20
Auflösung der Rätsel a.d. Monat November/Dezember 2011 ..	23
Lachen ist gesund.....	24

## Veranstaltungen und Termine

Es gibt zahlreiche Wochenangebote,  
unsere Bewohner Aushängen  
entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei  
allen, die dieses Programm mit ermöglichen.

06.01. – Besuch der Sternsinger im Albert-Schweitzer-Haus

Mittwochs – wöchentlich wechselnd –

15:00 Uhr - Katholischer / Evangelischer Gottesdienst im ASH

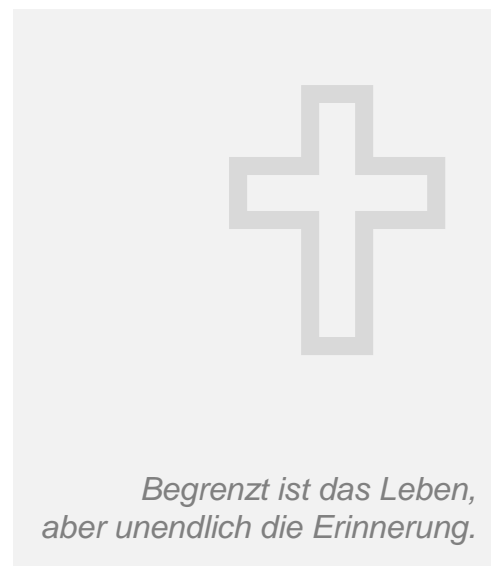
## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 01.01. Gast, Renate – WB 3
- 02.01. Gallus, Klara – WB 2
- 02.01. Pamer, Maria – WB 3
- 07.01. Hildebrandt, Christa - WB 3
- 07.01. Ruppert, Maria – WB 5
- 08.01. Roth, Maria – WB 4
- 12.01. Beck, Elfriede – WB 4
- 16.01. Layer, Willi – WB 1
- 16.01. Mujkanovic, Rabija – WB 3
- 20.01. Kurde, Karl – WB 5
- 27.01. Sturm, Gertraud – WB 4
- 30.01. Dinapoli, Pasqual – WB 1
- 01.02. Schulz, Ellen – WB 2
- 03.02. Heinrich, Alfred – WB 2
- 06.02. Norpoth, Gertrude – WB 1
- 07.02. Gora, Dorothea – WB 1
- 18.02. Falkner, Frieda – WB 1
- 22.02. Hammes, Gertrud – WB 3
- 23.02. Dirscherl, Erika - WB 3
- 28.02. Musiol, Lieselotte – WB 2



## Wir trauern um

Bieringer, Ilse  
Bohn, Robert  
Hirsemann, Manfred  
Müller, Franz  
Obmann, Dagmar  
Orlet, Rainer, Dr.  
Schonder, Egon  
Wißmeier, Rosemarie  
Wittermann, Ida  
Zermiani, Guiseppe



*Begrenzt ist das Leben,  
aber unendlich die Erinnerung.*

## Jubiläen unserer MitarbeiterInnen

### *Herzliche Glückwünsche an*



*Frau Concetta Calderaro zu ihrem  
**5-jährigen**  
Dienstjubiläum  
am 01.01.2012*

### *Herzliche Glückwünsche an*



*Frau Carla Allocca, zu ihrem  
**20-jährigen**  
Dienstjubiläum  
am 01.01.2012*

### *Herzliche Glückwünsche an*



*Frau Doris Gleichmann, zu ihrem  
**20-jährigen**  
Dienstjubiläum  
am 01.01.2012*

## Archibald und Sissi

### Kommunikation unter Freunden

Selbstverständlich kann Archibald als anständiger und einigermaßen erzogener Hund unsere Menschensprache verstehen. Da er sehr aufmerksam ist, hatte er bald raus, dass der Befehl: „Sitz!“ heißt, sich hinzusetzen. Das klappte bereits nach ein paar Mal üben wunderbar. Ich war stolz auf mein pädagogisches Talent und auf meinen Hund. „Komm!“ scheint ein Hund instinktiv zu begreifen, da geht es ums Mitgehen und das machen alle Hunde von Herzen gern. Mit Frauchen oder Herrchen zu laufen, ist eine ihrer großen Wonnen. Archibald läuft dann sofort runter zur Haustür, wirft mir aufmunternde Blicke zu, beginnt zu fiepen und schließlich springt er an mir hoch, was er aber nicht darf.

Also heißt es wieder „Sitz!“, damit ich meine Jacke anziehen und den Schlüssel und dann die Leine holen kann. Spätestens wenn ich die Leine in der Hand habe, ist er nicht mehr zu halten und will nur noch raus. Draußen zieht er mächtig auf die andere Straßenseite und dann wird geschnuppert und an der Leine gezogen, weil er es eilig hat. Die Aufforderung „Zieh nicht so!“ hat leider keine Wirkung, das kann oder will er nicht verstehen. Also nehme ich die Leine enger und er hängt wie Stein hechelnd und japsend daran und ich bin froh, wenn wir im Park sind und er frei laufen kann.

Losgelassen von der Leine rennt er dann über die große Wiese und untersucht jeden Baum nach Duftspuren seiner „Kollegen“. Vor einiger Zeit ist es mir gelungen ihm den Befehl: „Halt!“ beizubringen. Tatsächlich bleibt er bei diesem Anruf wie vom Donner gerührt auf der Stelle stehen und wartet, bis ich mit der Leine herangekommen bin. Er wird mächtig gelobt von mir und gestreichelt und ist ein stolzer Hund, der es richtig gemacht hat und gehorchen kann. So sind wir beide zufrieden. Allerdings weiß ich nicht so recht wie mir dieses Kunststück gelungen ist. Beim Hund meiner Freundin nützt dieser Befehl überhaupt nix. Im Gegenteil, der Jack Russel Lucy gibt erst richtig Gas, wenn

er das Wort „Halt!“ hört und verschwindet wie der Wind. Alles Rufen bringt nichts, man muss warten, bis sie nach einer Weile von selber wieder auftaucht. Dass sie dann ausgeschimpft wird, nimmt sie in Kauf, sie guckt noch nicht einmal schuldbewusst. Archibald lässt sich von ihrem schlechten Benehmen gottseidank nicht anstecken, er weiß, was von ihm erwartet wird und ist folgsam.

Sein Sprachschatz beinhaltet offenbar auch noch das Wort „Hund“. Wenn wir sagen: „Wo ist der Hund?“, kommt er herbeigelaufen und schaut uns fragend an. Wenn wir mit ihm schimpfen, legt er den Kopf schief, duckt sich runter und guckt wie das schlechte Gewissen. Das hat er genau raus. Er wartet dann als kluger Hund ab, was kommt, bevor er sich nach einer mahnenden Schimpftirade mit hängendem Schwanz aus dem Staub macht. Bei dem Satz: „Bist Du ein lieber Junge?“, scheint er zu begreifen, dass es ein Lob sein soll, wedelt und freut sich und leckt mir begeistert die Hand und natürlich wird er dann gestreichelt und mir geht das Herz auf, weil ich ihn so gern habe.



Ganz anders Sissi: mit ihr kann man regelrechte Zwiegespräche führen. Das geht dann so vor sich: sie kommt von draußen rein, es regnet, was ihr nicht gefällt, da ihr Fell dann nass wird. Also beschwert sie sich mit einem lautstarken: „Miau!“ Antwortet man darauf, egal mit welchem Ton, kommt von ihr etwas, das wie: „Näng, näng!“ klingt. Das kann sie in allen Tonlagen wiederholen. Mal lang gezogen und kläglich, mal kurz und fordernd, mal weinerlich, mal aufgeregt, mal anklagend. Sie scheint solche Austausche mit ihren Menschen zu genießen, bleibt Aufmerksamkeit heischend

mit gespitzten Öhrchen vor einem stehen und wenn man den Dialog nicht abbricht, weil es zu viel wird, könnte sie das stundenlang mit der für Katzen typischen Ausdauer weiter betreiben. Allerdings führen solche Debatten mit ihr nie zu einem

konkreten Ergebnis, dazu reicht es nicht, bei allem Bemühen beiderseits.

Sissi dazu zu bringen zu gehorchen ist absolut zwecklos. Da hat sie ihren Katzenstolz. Sie lässt sich nicht domestizieren. Kommt gar nicht in Frage. Befehle wie „Sitz!“ ignoriert sie und läuft mit hoch erhobenem Schwanz an einem vorbei, dahin, wo sie will. Steht sie vor einer geschlossenen Tür, dann blickt sie auf die Klinke und fängt an zu maunzen, bis jemand kommt und ihr die Tür aufmacht. Irgendjemand hat einmal gesagt: „Der Hund hat ein Herrchen, die Katze hat Personal.“ Das stimmt. Zumindest hat unsere Sissi den Bogen raus, wie sie uns deutlich macht, was sie von uns will. Wenn sie nach draußen möchte, miaut sie einen von uns an, läuft dann zur Haustür, blickt erwartungsvoll hoch und wartet, dass ihr geöffnet wird. Steht die Tür dann auf, kann es passieren, dass sie sich hinsetzt und überlegt, ob sie wirklich raus möchte. Der Vorgang des Überlegens kann auch schon mal zehn Minuten dauern, wenn man sich das gefallen lässt und die Prozedur nicht durch beherztes Schubsen beendet. Das findet sie dann natürlich unmöglich, man erntet einen empörten Blick und wird die nächste Zeit mit Verachtung gestraft.

Auch beim Schmusen überlässt man die Initiative am besten ihr. Will sie gestreichelt werden, springt sie behände und mit einem eleganten Satz demjenigen auf den Schoß, dem ihre Gunst gerade gilt. Sie schnurrt und stupst mit dem Kopf aufmunternd gegen den Arm oder die Hände und dann braucht sie Streicheleinheiten, die ihr auch meist gewährt werden. Will aber der Mensch sie auf den Arm nehmen und es passt ihr nicht, stemmt sie die Pfoten gegen ihn und dreht den Kopf weg und man hat keine Chance auf ihre Zuneigung. Auch der Ruf: „Sissi, komm!“ hat selten Erfolg. Zwar zeigt sie sich dann und bekundet Interesse, aber folgen, nein! Sie kommt, wann sie es für richtig hält und das kann nach drei Minuten oder drei Stunden sein. Das wird man schon merken und sich in Geduld üben, es bleibt auch nix anderes übrig. Eines muss aber auch noch gesagt werden: nie fährt sie in Auseinandersetzungen mit uns die Krallen raus. Da haben wir schon anderes erlebt mit ihren Vorgängern. Sie ist eben ein Schatz, auf Katzenart.

## Kalenderblatt Januar 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
						1	
2	3	4	5	6*	7	8	6. Heilige Drei Könige
9	10	11	12	13	14	15	*Heilige Drei Könige ist gesetzlicher Feiertag in folgenden Bundesländern:
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen-Anhalt
30	31						

### Januar

Mit dem Januar starten wir wieder in ein neues Jahr. Der erste Monat hat 31 Tage und ist meist noch durch Schnee und Kälte geprägt. Er wurde früher deshalb auch Eis- bzw. Schneemonat genannt. Im Jahr 153 v. Christus wurde der Jahresbeginn von März auf Januar umgestellt.

Der Name Januar leitet sich vom lateinischen Wort ianua (= Zugang, Tür) ab und markiert damit den Anfang des Jahres. Eine weitere Verbindung ergibt sich augenscheinlich zum römischen Gott Janus, der mit zwei Gesichtern, sowohl nach vorn (ins neue Jahr) als auch zurück (in das alte Jahr) schauen kann.

### Neujahrssingen

Mancherorts ist es auch heute noch Brauch das neue Jahr mit Singen zu begrüßen. Nach Mitternacht machen sich die Jugendlichen in der Neujahrnacht auf den Weg, gehen von Haus zu Haus, und singen Neujahrswünsche. Sie werden dafür mit kleinen Aufmerksamkeiten belohnt.

### Bauernregeln

Ein kalter Januar bringt ein gutes Jahr	Januar ohne Reif und Schnee tut Bäumen und Wiesen weh.
---	--

## **Typisch Ratte**

Das chinesische Horoskop besteht aus Jahrgängen, die die Namen von Tieren tragen und die sich in einem 12-Jahres Rhythmus wiederholen. Jeder Jahrgang hat seine spezifischen Eigenarten und die Menschen eines jeden Jahrgangs haben bestimmte Gemeinsamkeiten.



Die Ratte gilt in China als Symbol der Weisheit. Sie ist geprägt von männlicher Aktivität und Energie. Im Jahr der Ratte gibt es Wachstum und Fortschritt.

Jahrgang: 1900; 1912; 1924; 1936; 1948; 1960; 1972; 1984; 1996; 2008

Wer in einem Jahr der Ratte geboren ist, zeichnet sich durch große Zielstrebigkeit aus und hat ein starkes Durchsetzungsvermögen. Diese Menschen gehen unbeirrt ihren Weg. Das führt sie beruflich meist in Führungspositionen, wo sie ihr Bestes geben können und für sich und ihre Mitarbeiter Großartiges leisten. Die Energie, die sie vorantreibt, lässt sie oft die Grenzen ihrer Kraft überschreiten. Sie müssen lernen ihren Ehrgeiz zu zügeln und sich Zeit nehmen für Selbst-Reflexion. Letzteres fällt ihnen ausgesprochen schwer, ist aber wesentlich für ihr seelisches und körperliches Wohlbefinden. Sie sind sonst anfällig für Magenkrankheiten und Bluthochdruck. „Ratten“ können gut mit Menschen umgehen, haben aber keine charismatische Ausstrahlung. Sie zeigen nicht gern ihre Gefühle und das lässt sie auf andere oft kühl wirken. Dazu kommt ihre Neigung für das Schöne und ihr Streben nach Perfektion, das auf andere manchmal störend wirkt. Sie lieben den Luxus und genießen die Annehmlichkeiten des Lebens, das bringt sie gelegentlich in finanzielle Probleme, aus denen sie sich aber dank ihrer hohen Leistungsbereitschaft und mit rigoroser Sparsamkeit schnell wieder befreien können.

Berühmte Ratten: William Shakespeare, Doris Day, Marlon Brando, Richard Nixon.

## Kalenderblatt Februar 2012 (Schaltjahr)

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
		1	2	3	4	5	14. Valentinstag
6	7	8	9	10	11	12	16. Weiberfastnacht
13	14	15	16	17	18	19	20. Rosenmontag
20	21	22	23	24	25	26	21. Fastnacht, Karneval
27	28	29					22. Aschermittwoch

### Februar

Der zweite Monat im Jahr bekommt dieses Jahr einen Tag geschenkt, da 2012 ein Schaltjahr ist. Das Jahr umfasst etwa 365,24 Tage, also 365 Tage und einen  $\frac{1}{4}$  Tag. In einem Schaltjahr zählt der Februar 29 Tage. Damit wird sichergestellt, dass der Kalender mit dem Sonnenkalender gleich läuft und die Jahreszeiten sich nicht verschieben. Das nächste Schaltjahr, i.d.R. alle vier Jahre, ist 2016.



Alte deutsche Namen für den Februar sind Schmelzmond, Taumond, Hornung oder Narrenmond. In diesem Jahr beginnt die Hochzeit des Straßenkarnevals mit der Weiberfasnacht am 20. Februar. Je Region gibt es für die Weiberfasnacht unterschiedliche Namen: Wieverfastelovend (im Kölner Raum), Fettdonnerstag (Aachen), Weiberfasnet (im schwäbischen Raum) oder Altweiberfasching.

### Bauernregeln

Im Hornung Schnee und Eis und der Sommer wird heiß.	Weißer Lichtmess – grüne Ostern.
--	-------------------------------------

## **Typisch Büffel**

Das chinesische Horoskop besteht aus Jahrgängen, die die Namen von Tieren tragen und die sich in einem 12-Jahres Rhythmus wiederholen. Jeder Jahrgang hat seine spezifischen Eigenarten und die Menschen eines jeden Jahrgangs haben bestimmte Gemeinsamkeiten.



Jahrgang: 1902; 1914; 1926; 1938; 1950; 1962; 1974; 1986; 1998; 2010

Beständigkeit und Ruhe sind die Eigenschaften, die in China den Büffel kennzeichnen. Er verkörpert das weibliche, das empfangende Prinzip. Das Jahr des Büffels bringt innere Ruhe und Festigung in der persönlichen Entwicklung.

Büffel-Menschen sind kluge und besonnene Ratgeber in jeder Lebenssituation. Sie sind ausgezeichnete und geduldige Zuhörer und daher wertvolle Freunde. Geduld ist aber auch die Eigenschaft, die den Büffel in Schwierigkeiten bringt, wenn sie zu Trägheit ausartet und ihn handlungsunfähig macht. Ebenso ist es mit seiner Vorsicht, wenn sie in Misstrauen umschlägt. Den Stillstand kann er nur in kleinen Schritten überwinden, mehr ist ihm aufgrund seines Temperamentes nicht möglich. Eine andere Tugend ist seine Treue Menschen gegenüber, die zu ihm gehören. Sein Bedürfnis nach Sicherheit hindert ihn daran sich in finanzielle oder emotionale Abenteuer zu stürzen. In der Liebe sind Büffel zu großer Gefühlstiefe fähig, die aber gepaart ist mit der Angst vor Enttäuschung. Auch hier müssen sie ihre Bedenken und Befürchtungen schrittweise abbauen. Büffel essen häufig zu viel, das kommt ihrer Neigung zu Trägheit entgegen, schadet aber ihrer Gesundheit. Außerdem leiden sie oft unter Atmungsprobleme wie Erkältungen, Asthma oder Schnupfen.

Im Berufsleben bringen den Büffel seine Genauigkeit und Beharrlichkeit sowie sein Organisationstalent in verantwortungsvolle Positionen. Arbeiten sie künstlerisch, so gelingt es ihnen vortrefflich Neues mit Altem zu verbinden.

Berühmte Büffel: Johann Sebastian Bach, Hermann Hesse, Charlie Chaplin, Walt Disney, Willy Brandt.

## Wissenswert - mit Tango beschwingt ins neue Jahr

### *Sturzprophylaxe mal anders – Tango statt Fango*

Ausgerechnet im kalten Norden von Europa, in Finnland, findet man die leidenschaftlichsten Tango-Tänzer. Finnland ist heute die zweitgrößte Tango-Nation der Welt. Die Finnen entdeckten den Tango für sich bereits um 1910 herum. Allerdings haben sie eine eigene, nordische Variante des südamerikanischen Ausdruckstanzes entwickelt. Sie bevorzugen den einfachen Grundschrift, eine Art langsamer Geh-Tango, der besonders der älteren Generation gefällt. Auch den Musikstil haben sie verändert und ihrem Lebensgefühl angepasst. Anklänge an Marschmusik haben sich beige-mischt und so ist eine melancholische und gefühlsbetonte Musik entstanden, gespielt von kleineren Bands, aber auch von Solisten auf dem Akkordeon.



Während des Sommers bei Dorf- und bei Stadtfesten ist in Finnland Tango angesagt. Jung und Alt wiegt sich mit Begeisterung zu den einschmeichelnden Klängen und genießt das Zusammensein und die Bewegung. Bei Regenwetter legen die Finnen ihren Tango sogar in Gummistiefeln aufs Parkett. Nichts kann sie von ihrem

geliebten Volks-Tanz abhalten. Die Sänger sind jünger geworden mit der Zeit, das Publikum älter.

Tanzen ist gut für das Wohlfühl von Körper und Geist. Die Bewegung – einzeln oder als Paar ist gerade für ältere Menschen eine gute Möglichkeit ihr Gleichgewicht zu trainieren.

Für den Anfang soll man nicht übertreiben. Ein Wiener Walzer oder eine Polka, das reicht fürs Erste. Der Körper muss sich erst einmal daran gewöhnen, den Rhythmus der Musik aufzunehmen, sich zu wiegen und zu drehen. Jeder muss sein Tempo finden, bevor er sich den Schwingungen und der Melodie überlassen kann. Das sieht vielleicht ab und zu ein bisschen komisch aus, aber da jeder mit sich selbst und der Musik beschäftigt ist, macht das gar nichts.

Man kann es auch mit einem Volkstanz versuchen, der nach traditionellen Liedern in der Reihe oder im Kreis getanzt wird, aber da ist eine Anleitung erforderlich, sonst gibt es zu viel Durcheinander und der Spaß geht verloren.

Tanzen in Gesellschaft tut gut, die Gemeinsamkeit mit anderen, der Austausch, der Spaß am Probieren – auch wenn nicht immer alles klappt, das gibt gute Laune und die Gelenke und der Kreislauf werden auch gestärkt.

Sogar mit dem Rollator oder im Rollstuhl kann man das Tanzen angehen. Der Rollator gibt Halt und mit ein bisschen Geschick lernt man bald sich mit ihm zu drehen und auf einen Partner zu zubewegen zum Klang der Musik.

Vorher gönnt man sich am besten ein leichtes Aufwärmtraining mit Dehnübungen im Sitzen, dann werden die Stühle beiseitegeschoben und die Musik setzt ein. Man sieht, das geht alles auch noch mit 80 plus und dient nicht nur dem körperlichen und seelischen Wohlbefinden, sondern ist auch eine ausgezeichnete Übung um gefährlichen Stürzen vorzubeugen.

## Die Glocke

von Eginhard Kranz

† SIT NOMEN DOMINI BENEDIKTUM † MDLVII

So lautet die Inschrift einer kleinen Glocke, die Jahrhunderte zuvor von den Hussitenheerzügen und im Jahre 1944/45 vor dem Abtransport zum Hamburger „Glocken Friedhof“ und dem Einschmelzen gerettet wurde. Dem Pfarrer der niederschlesischen Gemeinde Reimswaldau wurde im Winter 1944 / 45 vom Ortsgruppenleiter mitgeteilt, dass die drei Glocken seiner Kirche am nächsten Tag schon abgeholt und zur Bahnstation transportiert würden. Das Ziel der für die zum Einschmelzen für Kriegswaffen bestimmten Glocken war das Glockenlager Hamburg, auch „Glockenfriedhof“, genannt. Der Pfarrer berief sich auf den Altertumswert der Glocken. Sein Protest wurde ignoriert.

Die Gemeinde mit ihrem Pfarrer versammelte sich am vorgegebenen Tag am Kirchplatz vor dem schindelbedeckten Glockenturm. Der Dorfschmied löste die erste und zweite Glocke vom Joch der Aufhängung. Danach wurden sie innerhalb des Turmes abgeseilt und auf ein Pferdefuhrwerk mit einem dicken Polster Fichtenreisig verladen. Die Gemeinde betete mit dem Geistlichen. Der Bürgermeister, der die Aktion beaufsichtigte, wurde keines Blickes gewürdigt. Ihm war es sichtbar peinlich. Er trieb die Arbeiten voran, um das traurige Kapitel schnell hinter sich zu bringen. Die erste und zweite Glocke lagen schließlich im weichen Fichtenreisig auf dem Wagen. An der dritten, der kleinsten Glocke, konnte der Schmied die Aufhängung, die tief im Eichenjoch steckte, nicht lösen. Er rief vom Turmfenster dem Bürgermeister zu, dass er damit begänne die Glocke samt Joch aus dem Lager zu heben, um sie durch die Öffnung des Glockenstuhls hinab zu lassen.

Es verging eine geraume Zeit aber es tat sich nichts. Der Bürgermeister rief zum Turm hinauf: beeilt Euch, die Bahn wartet nicht.

Der „Schmerzhafter Rosenkranz“ wurde zum zweiten Mal gebetet. Der Pfarrer stimmte „O Haupt voll Blut und Wunden“ an. Der Bürgermeister bangte um mögliche Konsequenzen durch den Ortsgruppenleiter. Die Gemeinde fror. Der Schmied aber reagierte auf weitere Zurufe des Bürgermeisters nicht mehr.

Oben im Glockenturm rumorte es, aber es gelang nicht die kleine Glocke mit ihrem Joch durch die Öffnung des Glockenstuhls abzuseilen. Schließlich war die Zeit weit überschritten und so setzte sich das Fuhrwerk mit den zwei Glocken in Bewegung. Die Gemeinde schloss sich dem langsam anfahrenden Pferdefuhrwerk an, so wie es bei einer Beerdigung üblich ist.

Da erklang ein leiser Glockenton vom Turm her. Der Schmied hatte flugs die Glocke mit dem Joch wieder in die Lager eingehangen. Er ließ den Klöppel ein paar Mal anschlagen, freilich leise. Es war der Abschiedsgruß der Kleinen an ihre größeren Geschwister auf dem Fuhrwerk, die sie nie mehr wiedersehen würde...

Im Sonntagsgottesdienst sprach der Pfarrer von einer Glocke, die zur Hussitenzeit in einer Jauchegrube versteckt wurde und so einem Raub entgangen war. Aus Rücksicht auf den anwesenden Bürgermeister verschwieg er, dass es sich um die heute gerettete Glocke gehandelt hat. Der Dorfschmied, ein tiefgläubiger Mann, wehrte aber seine Verdienste darüber ab. Er schrieb die Glockenrettung den inständigen Gebeten der Gemeinde zu.



Das Foto wurde 2006 im nämlichen Glockenstuhl aufgenommen.

## Frag doch mal den Opa - was ist ein Hochrad?



So alt wie das Hochrad bin ich nicht. In meiner Kindheit gab es schon die „Niederräder“, also die normalen Fahrräder. Aber als Kind durfte ich öfters mit dem Hochrad meines Onkels fahren. Das Aufsteigen und Fahren erforderte Geschick und Übung. Beim Bremsen musste ich aufpassen, dass ich keinen Überschlag machte, da der Schwerpunkt hoch und weit vorne lag. Aber es machte mir Spaß, die Welt von oben herab zu betrachten. Außerdem

haben mich meine Freunde bewundert.

Das erste Hochrad wurde bereits 1870 von J. Starley und W. Hillmann patentiert und gebaut. Die Kraftübertragung erfolgte über Pedale direkt auf das große Rad. Mit einer Radumdrehung konnte ein langer Weg zurückgelegt werden. Das kleine hintere Rad hatte nur eine Stützfunktion.

## Frag doch mal den Enkel – was ist ein Segway?

Ein Segway Personal Transporter ist ein selbstbalancierendes Elektrogefährt für eine Person. Der Fahrer steht zwischen zwei nebeneinander angeordneten Rädern auf einer Plattform, an der auch die Lenkstange befestigt ist. Der Elektroroller hat nur diese eine, etwa schulterbreite Achse. Wenn man es zum ers-

ten Mal sieht, denkt man, der Fahrer müsste gleich mit dem Gefährt umfallen.

Man steuert das Gefährt einfach durch die eigene Gewichtsverlagerung. Integrierte Neigungssensoren erfassen die Gewichtsverlagerung und steuern das Gerät in die gewünschte Richtung.

Wenn ich meinen Körper nach vorne neige, fährt es vorwärts, neige ich mich zurück, fährt der Segway rückwärts. Will ich nach links fahren, bewege ich einfach die Lenkstange nach links. Ein Rad bewegt sich dann computergesteuert schneller als das Andere, damit ich eine Kurve fahren kann.



Mit dem Elektromotor erreicht das Vehikel eine Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometer und kann mit einer Akkuladung fast 40 Kilometer fahren.



## Gedichte

### Zum Neujahr

#### Mit einem Taschenkalender

von Eduard Mörike

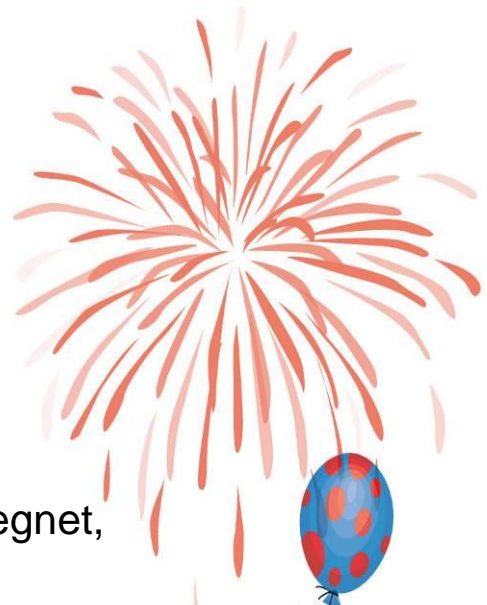
An tausend Wünsche, federleicht,  
Wird sich kein Gott noch Engel kehren,  
Ja, wenn es so viel Flüche wären,  
Dem Teufel wären sie zu seicht.  
Doch wenn ein Freund in Lieb und Treu  
Dem andern den Kalender segnet,  
So steht ein guter Geist dabei.  
Du denkst an mich, was Liebes dir begegnet,  
Ob dir's auch ohne das beschieden sei.

### Zum neuen Jahr

von Eduard Mörike

Wie heimlicher Weise  
Ein Engelein leise  
Mit rosigen Füßen  
Die Erde betritt,  
So nahte der Morgen,  
Jauchzt ihm, ihr Frommen,  
Ein heilig Willkommen,  
Ein heilig Willkommen!  
Herz, jauchze du mit!

In Ihm sei's begonnen,  
Der Monde und Sonnen  
An blauen Gezelten  
Des Himmels bewegt.  
Du, Vater, du rate!  
Lenke du und wende!  
Herr, dir in die Hände  
Sei Anfang und Ende,  
Sei alles gelegt!



2012

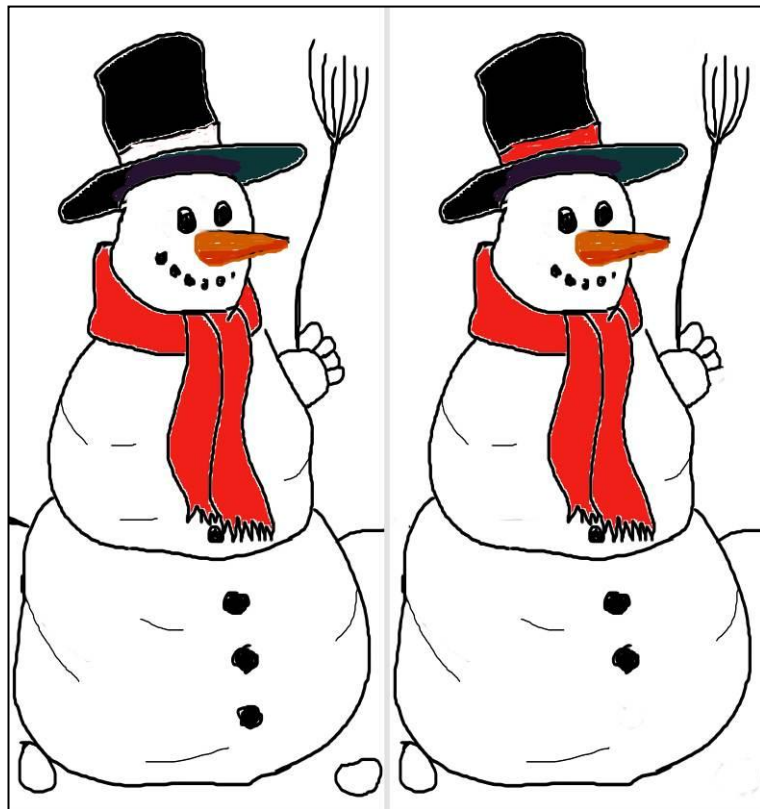


2011

## Ratespaß

### Bilderspaß –

Wer findet die acht Fehler?



## Wortsuche

In diesem Buchstabensalat haben sich kreuz und quer, senkrecht und waagrecht folgende winterliche Begriffe versteckt:

- Schneeball
- Winterreifen
- Schneemann
- Frost
- Eislaufen
- Winterzeit
- Rauhreif
- Eiszapfen

### Wer findet sie?



## Kreuzworträtsel

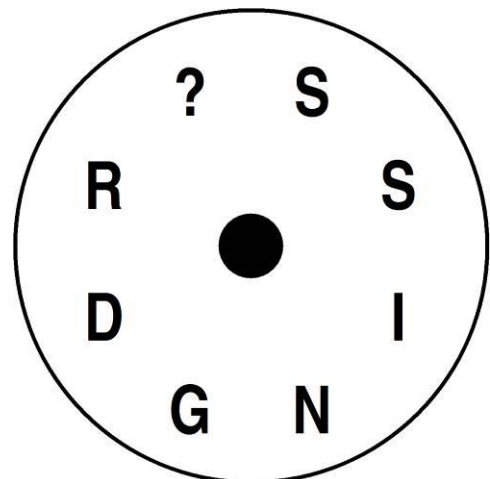
Hinweis zum Lösungswort: **Japanischer Zwergbaum**

max. Schifftempo, volle ...	italienischer Staatsmann (d')	Name der Europarakete	▼	▼	Mutter der Nibelungenkönige	▼	große europ. Wasserstraße	Teil des Schuhs	▼	kontinuierlich	eine Farce
▶	▼				eilig ▶			▼		○ 6	▼
▶					kreisrunde Stütze		Nadelloch	○ 2			
alter Musikschlager		dringende Bitte		Ausblick	○ 4					Hühnervogel	
ein Schwermetall ▶		▼	○ 3				ausgemergeltes Pferd		Teil der Bibel (Abk.) ▶	▼	
▶				franz. Vulkanlandschaft		Speisenfolge ▶					
Umhang mit Kapuze	Vermischtes		Karibikstaat (span.) ▶			○ 1		nordmarok. Handelszentrum ▶			
nicht zeitgemäß ▶	▼								ein Kunstleder		
▶						das Seiende (philos.)		englisches Fürwort: sie ▶	▼		
Salzgewinnungsanlage			Abk.: Stück		Heidekraut ▶						eingeschaltet
völlig unbegründet		Schlagrahm ▶		○ 5				Ausruf des Erstaunens ▶			▼
▶							Bedeutung ▶				

## Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

Hinweis zur Lösung: **Salatsoße**



## Brückenwörter

Finden Sie passende Wörter, die, an das erste angehängt und dem zweiten vorangestellt, neue Begriffe ergeben. Die nachfolgenden Wörter sind einzufügen: **GARTEN, LAND, FOTO, ZAHN, HAUS, WASSER, DARM, WORT, WERK, KAESE**

LEBER									KUCHEN
PASS									MODELL
BACKEN									WALE
KRAFT									STATT
ZUCHT									MUELL
BLIND									STADT
GELEIT									LAUT
HOCH									LEITUNG
NACHBAR									KREIS
TIER									LAUBE

Hinweis zum Lösungswort: **Widersacher, Rivale**

## Sudoku

Sudoku ist ein Zahlenrätsel. In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1–9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Quadrat

die Ziffern von 1–9 vorkommen.

			6					8
4		2					7	
					2	5		4
	5			1	8			9
	1			9			5	
9			5	7			8	
7		1	8					
	4					2		6
6					4			

## Auflösung der Rätsel a.d. Monat November/Dezember 2011

### Auflösung Brückenwörter

RUND	F	U	N	K			
KURS			T	A	F	E	L
HUMOR		V	O	L	L		
KARENZ	Z	E	I	T			
DECK	W	E	I	S	S		
AROMA	T	I	S	C	H		
KAMEL			H	A	A	R	
KAFFEE			H	A	U	S	
BERG			L	A	N	D	
ZOLL	F	R	E	I			

### Auflösung Sudoku

3	6	7	2	5	8	4	9	1
5	4	9	1	7	3	8	6	2
2	8	1	6	9	4	3	5	7
7	1	6	9	8	5	2	4	3
4	3	5	7	2	1	6	8	9
9	2	8	3	4	6	7	1	5
1	5	4	8	3	2	9	7	6
8	9	2	5	6	7	1	3	4
6	7	3	4	1	9	5	2	8

### Auflösung Kreuzworträtsel

■	■	■	B	C	■	■	T	■	■	D	
A	L	T	E	R	■	K	A	E	F	E	R
M	A	I	N	E	■	O	■	H	A	U	E
■	M	■	U	M	A	R	M	E	N	■	H
■	I	N	T	E	R	N	■	R	■	B	B
■	N	■	Z	■	G	■	M	A	C	A	U
N	A	H	E	L	E	G	E	N	■	N	C
■	T	U	N	I	S	■	T	■	B	A	H
■	■	E	■	M	■	E	T	Z	E	L	■
P	A	R	Z	E	L	L	E	■	R	■	I
■	I	D	U	S	■	E	U	N	U	C	H
■	M	E	T	■	A	N	R	U	F	E	R

### Auflösung Wortsuche

R	W	E	I	H	N	A	C	H	T	A	U	A	C	S
A	X	T	F	V	W	R	H	M	D	D	C	A	H	D
U	R	P	K	L	Z	W	R	N	I	V	H	D	R	Y
H	Q	K	T	D	G	D	I	O	Y	E	Y	V	I	R
N	R	F	R	I	Z	K	S	V	N	N	T	E	S	Z
Ä	L	M	H	M	T	S	T	Z	I	T	R	N	T	N
C	P	K	Q	S	L	Y	M	F	A	S	W	T	B	A
H	F	S	I	C	I	C	E	V	O	K	N	S	A	B
T	K	R	R	K	C	H	T	T	C	A	I	K	U	D
E	H	S	G	K	A	N	T	F	Q	L	K	R	M	F
C	C	M	D	K	R	Z	E	Q	C	E	O	A	B	A
C	E	W	M	V	V	I	P	W	H	N	L	N	R	Z
O	L	I	N	F	E	Q	P	F	X	D	A	Z	D	J
I	B	E	I	C	J	J	T	P	U	E	U	X	Q	R
L	E	B	K	U	C	H	E	N	E	R	S	L	T	N

AUFTRITT

### Auflösung Wortrad: KINDHEIT

### Auflösung Bilderrätsel

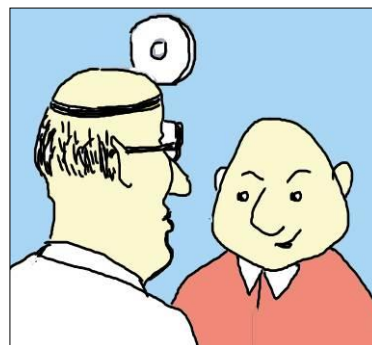
### Auflösung Sprichwort-Wirrwarr

An der Frucht erkennt man den Baum.  
 Vom alten Hahn lernt der Junge sein Kikeriki.  
 Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.  
 Lange Rede, kurzer Sinn.  
 Heute hier, morgen dort.

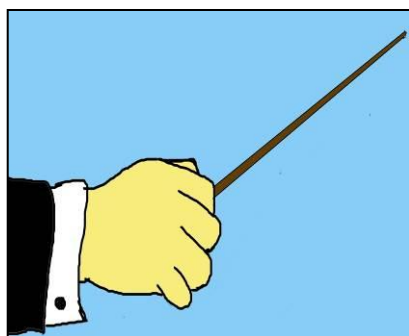


## Lachen ist gesund ...

Der Hausarzt zum Patienten: „Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass Sie ein chronisches Leiden haben!“ Der Patient: „Ja, das weiß ich. Wenn ich nach Hause komme, wartet es bereits auf mich!“



Herr Mayer geht in ein Bekleidungsgeschäft um Unterwäsche zu kaufen. Er wendet sich an einen Verkäufer: „Ich brauche Unterhosen“ — „Lange?“ — „Nee, ich will sie doch nicht mieten!“



Fritzchen darf mit seinem Onkel zum ersten Mal in seinem Leben in die Oper. Während der Vorstellung fragt er seinen Onkel: „Warum droht der Mann da vorn der Frau immer mit dem Stock?“ — „Fritzchen, das ist der Dirigent, der leitet das Orchester.“ — „Und warum schreit die Frau auf der Bühne dann so?“

## Lebensweisheiten

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.

*Friedrich Christoph Oetinger (1702 – 1782)*

## Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum verantwortlich:

Verantwortlich: Johannes Heiningner

Einrichtung: Albert-Schweitzer-Haus

Strasse: Viehhofstr. 25-27

Postleitzahl / Ort: 68165 Mannheim

Telefon: 0621-445040

Fax: 0621-4450440

E-Mail: [johannes.heiningner@kv-mannheim.drk.de](mailto:johannes.heiningner@kv-mannheim.drk.de)